KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 151. Sonntag den 19. September.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Wolmirstädt (bei Magdeburg), 7. Sept. Am 5. Sept. d. J. zog zwischen 8 und 9 Uhr Morgens eine starke Gewitterwolke über das im wolmirstädter Kreise gelegene Dorf Mammendorf. Sie brachte eine solche Verdunklung zuwege, daß der Prediger in der sonst hellen Kirche das Evangelium abzulesen außer Stande war; dies und die Schwüle der Luft ließ demselben die Nähe der Gefahr ahnden; er schloß daher den Gottesdienst. Schon hatten mehrere die Kirche verlassen, als unmittelbar hintereinander zwei Schläge erfolgten, wovon einer in den nördlichen Giebel des Kirchthurms einschlug, einen Theil desselben zerstörte, an der Mauer herunterfuhr, und sich in der Erde verlor; der andere schlug den größten Theil der Ziegel-Bedachung des Thurmes herab, nahm die Richtung nach dem untern Theile desselben. Hier, wo der Eingang zur Kirche befindlich, und in der Kirche selbst warf er, mit Ausnahme des Predigers, sämmtliche Zurückgebliebene zu Boden, tödtete auf der Stelle zwei, beschädigte einen so stark, daß derselbe den andern Tag starb, und verletzte außerdem in mehr oder minderm Grade 16 Personen.

Deutschland.

Frankfurt, 16. Sept. Se. Exzell. der k. russische wirkl. geh. Rath, Baron von Stroganoff, ist auf seiner Reise von Petersburg nach Paris gestern hier angekommen.

— Der Erfinder der Lithographie, Alois Senefelder zu München, hat den Plan, zur Feier des 25jährigen Gedächtnisses dieser merkwürdigen Erfindung eine Ausstellung der merkwürdigsten lithographischen Produkte zu veranstalten, welche nach den Jahren ihrer Erscheinung geordnet seyn sollen. Er ladet daher in der Augsburger Zeitung die vorzüglichsten Lithographen aller Länder ein, ihm vor dem nächsten 24. Oktober ihre besten Werke mit der Anzeige des Zeichners und Druckers einzusenden; er verpflichtet sich zugleich, diese Werke frachtfrei zurückzusenden, wenn sie nicht zum Nutzen des Einsenders verkauft werden sollten.

Italien.

Berichten aus dem Kirchenstaate vom 24. Aug. zufolge, fährt man dort mit der Verfolgung der Straßenräuber fort, von denen abermals 11 das Ziel ihrer Verbrechen gefunden haben. Es sind jedoch bei einem der letzten Züge gegen dieselben 3 Gensd'armen und ein Quartiermeister umgekommen. Unter den Räubern selbst sind Zwietracht und Mißtrauen ausgebrochen, seitdem einige derselben ihren Gefährten den Kopf abgeschnitten haben, um den darauf gesetzten Preis, so wie Verzeihung für ihre eignen Vergehen zu erhalten.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 16. Sept. Abends. So eben verbreitet sich das Gerücht, daß auf außerordentlichem Wege die Nachricht von dem am 15. Sept., um 6 Uhr Morgens, erfolgten Tode Ludwigs XVIII. eingetroffen sey.

Die Konferenzen mit dem päpstl. Nuntius, Mgsr. Nasalli, zur Abschließung eines Konkordats sind wieder angeknüpft.

Frankreich.

Am 14. Sept. sind wieder mehrere Bülletins über den Zustand des Königs erschienen, woraus hervorgeht, daß die Krankheit Sr. Maj. immer bedenklicher wird. Die Hinfälligkeit wurde stärker, der Puls war äußerst schwach und setzte häufig aus. In dem Zimmer Sr. Maj. wurden in Beiseyn der königl. Familie die Gebete der Sterbenden verrichtet, welche der König mit vollem Bewußtseyn anhörte. Alle Minister waren im Schlosse versammelt.

Der Infant Don Miguel war am 13. dreimal ins Schloß gekommen, wurde aber beim Könige nicht zugelassen. Am Abende desselben Tages erkundigten sich ebenfalls alle Minister über den Zustand des Kranken; allein nur der Präsident des Raths, Herr von Villele, wurde beim Könige zugelassen.

— Ein Privatschreiben aus Paris vom 14. Sept. sagt: Der König liegt in den letzten Zügen. Man glaubt, daß in zweimal 24 Stunden der Thron erledigt seyn werde. Die Festigkeit Ludwigs XVIII. verläugnet sich auch nicht in den letzten Augenblicken; er sieht den Tod mit der ganzen Ruhe und Ergebung eines Christen herannahen. Am letzten Freitage hatte der König der National-Garde von Paris die beiden Worte: Saint-Dénis (wo die Gräber der königl. Familie sind) und Givet (j'y vais) zur Parole gegeben. Als vorgestern Morgens die Herzoginn von Angouleme Se. Maj. besuchte, bat der König Sie, sich dem Bette zu nähern, ergriff ihre Hand und drückte sie zweimal an die Lefzen; die erlauchte Tochter Ludwigs XVI. zerfloß in Thränen, und man fürchtete einen Augenblick konvulsivische Anfälle.

Paris ist übrigens vollkommen ruhig; seine leichtsinnigen Bewohner sind nur verdrießlich, daß ihre Schauspiele geschlossen sind.

— Die Expedition gegen Saint-Domingo ist von Brest unter Segel gegangen. Die Insel soll nicht durch Gewalt

angegriffen werden, aber die Eskader hat Befehl, die Häfen derselben zu blokiren.

— Der Buchhändler Lerouge behauptet, daß die von ihm herausgegebenen Memoiren des Herzogs von Otranto echt seyen, und daß dessen Kinder nur aus leicht begreiflichen politischen Gründen sie nicht anerkennen wollten.

Bayonne, 6. Sept. Man spricht von einer großen Truppenbewegung in Spanien. Arragonien und Valencia sollen durch 10,000 Franzosen besetzt werden. — Das 21. Linien-Regiment geht von Vittoria nach Burgos. Hier schiffen sich 2 Artillerie-Kompagnien nach Kadix ein. Man verladet hier ebenfalls 1½ Million Patronen, 5 Zentner Pulver und 2000 Flinten nach Spanien.

Spanien.

Madrid, 9. Sept. Zu Almeria sind am 24. Aug. 32 Rebellen erschossen worden. — Etwa 50 Revolutionäre von der Bande von Tarifa haben sich nach Tanger geflüchtet, wo bereits 8 dieser Elenden, um einigen Beistand von den Maroccanern zu erhalten, das Christenthum abgeschworen und den Turban verlangt haben.

Sir W. A'Court ist nach Lissabon abgereist.

Der König hat durch einen Beschluß die Ausfuhr der Chinarinde, welche in ungeheurer Menge in den Magazinen zu Kadix liegt, und nur in den spanischen Besitzungen von Peru wächst, gegen einen Ausfuhrzoll von 17 Maravedis (ungefähr 20 Cent.) per Pfund erlaubt.

In Barcellona sind, in Folge der Vorfälle zu Tarifa, Almeria und Huelva, mehrere Personen verhaftet worden; zugleich ist am 3. September daselbst der Befehl an alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der ehemaligen Armee ergangen, die Stadt zu verlassen.

Großbritannien.

London, 11. Sept. Die hiesige spanische Kommittee hat sich von selbst aufgelöst. Unsere Liberalen sind sehr freigebig mit schönen Redensarten in den Journalen, und sehr karg mit ihrem Gelde. Seit einiger Zeit lassen sie ihre Brüder von der Halbinsel vor der Thüre des Hotel Newton herumgehen, das diese Unglücklichen nicht mehr betreten, seitdem ihnen die Mittel entzogen worden, ihr Mittagessen zu bezahlen. Man zählt ihrer überhaupt 450, die zu ihrem Unterhalte monatlich 1200 Pf. bedürfen würden. Man hat den Herzog von Wellington gebeten, sich an die Spitze einer neuen Gesellschaft zu stellen, die vor allen Dingen eine Liste von jenen Spaniern entwerfen hat, um eine Auswahl zu treffen, denn es gibt unter ihnen Leute, die nichts als wahre Abentheurer sind, oder sogar schändliche Jakobiner, die in den Schreckenstagen der französischen Revolution eine Rolle spielten. Bis jetzt ist erst der vierte Theil etwa für würdig erachtet worden, auf diese neue Liste gesetzt zu werden.

— Ein Schreiben aus Lissabon vom 23. Aug. meldet, daß mehrere Personen in der Pfarre Carvoiera, Bezirk Torres Vedras, von einem epidemischen Gallenfieber befallen worden seyen; man hoffte beim Abgange des Kuriers, daß diese Krankheit keine tödliche Folgen haben würde, inzwischen hatte der König aus seiner Kasse die nöthigen Fonds hergeschossen, um Krankenhäuser zu errichten.

Ein anderes Schreiben aus Lissabon meldet, daß 46 Soldaten, 2 Sergeanten, 4 Korporale und einige andere Personen von der königl. Polizei Garde zu Lissabon, wegen ihres ungeziemenden Benehmens gegen die friedlichen Bewohner Lissabons während der unglücklichen Ereignisse am 30. April und 9. Mai, unter verschiedene Armeekorps gesteckt worden seyen.

— Amerikanische Blätter melden, La Serna habe mittelst einer Proklamation, datirt Oruro den 21. März, als Vize-König resignirt und erklärt, er wolle nach Spanien zurückkehren.

— Am 22. April hatte der amerikanische Gesandte, Hr. Allen, seine Antrittsaudienz in Chili.

— Unweit Maranzas sollen die Seeräuber ein hamburgisches Schiff mit einer reichen Leinwandladung, von 500,000 Dollars an Werth, genommen haben.

Rußland.

Petersburg, 1. Sept. Eine Ukase vom 27. August befiehlt eine allgemeine Rekrutirung durchs ganze Reich, und zwar von zwei Mann auf 500 Revisions-Seelen.

Vorgestern folgte Se. Exzell. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Majestät dem Kaiser. Das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten ist bis zu seiner Rückkehr dem geh. Rath Diwow übertragen.

Türkei.

Der östr. Beobachter theilt Auszüge aus der griechischen Zeitung: der Gesetzes Freund, mit, wovon wir hier Einiges ausheben.

Nach Briefen aus Alexandria vom 10. Juni ist die vielbesprochene egyptische Expedition segelfertig. Einige glauben, sie werde sich gerade nach Patras, Coron und Modon begeben; andere sind der Meinung, sie werde ihre Waffen zuerst gegen Hydra richten, wo der Pascha sich durch seine Strategeme, und die Kraft seines Goldes einen leichten Sieg verspricht. Mehmed Ali ist durch die Eroberung von Cassos sehr ermuthiget worden. Die Beute war unermeßlich: 20 Ladungen Schiffbauholz, große Vorräthe von Kaffee, Reis, Stoffen, Seide und Geld, 15 ausgerüstete, und 40 andere Schiffe, fielen in die Hände des Feindes. Drei neue Schiffe ohne Segel wurden verbrannt, 500 Männer mußten Dienst auf der Flotte nehmen, ihre Familien will man nach Cairo übersiedeln. Die Inseln Scarpantho und Syme müssen ihre Matrosen zur feindlichen Flotte stellen.

Der Tyrann von Egypten — heißt es in dem aufgefangenen Briefe eines in Diensten des Pascha stehenden Europäers — ist von der Lage Griechenlands wohl unterrichtet. Nur die Hoffnung, in Hellas selbst Bundesgenossen zu finden, bewegt ihn, so große Rüstungen, mit so ungeheuren Ausgaben verknüpft, aufs Spiel zu setzen. Seine reguläre Armee kann gegen die Griechen nicht bestehen; und wenn Griechenland nicht wirklich in so vollständiger Verwirrung ist, als man es schildert, so wird er mit allen seinen Arabern nichts ausrichten.

Aus den Anzeigen sicherer und glaubwürdiger Korrespondenten ergibt sich, daß zwei Packetboote (von Cerigo) regelmäßig von Calamata nach Candia fahren, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie zu der fortwährenden Korrespondenz dienen, welche der Rebell Pietro Mauro Michaeli mit dem Pascha von Candia unterhält. Die Nachrichten aus Alexandria selbst bestätigen die Komplotte dieses Verräthers. Mehmed Ali's Gold scheint seine gemeine Seele gewonnen zu haben. Er zieht die Ehre, Bey von Sparta zu werden, jedem bessern Ruhme vor. Zuerst säete er Zwietracht unter den Griechen aus, und entzündete den bürgerlichen Krieg. Da er auf diesem Wege nichts ausgerichtet, so nimmt er nun zum Verrath seine Zuflucht, unterhandelt offenbar mit den Türken, und will ihnen das glorreiche Sparta verkaufen. O Sparta! durch 400 Jahre hast du allein deine Freiheit behauptet, und die Tyrannen Griechenlands gezwungen, dich selbstständig zu lassen; soll jetzt ein erkaufter Sclave deine Ehre und dein Blut verhandeln?

Griechenland.

Ein Offizier der griechischen Armee schreibt aus dem Dorfe Amplane, in der Nähe der Thermopylen, vom 15. Juli:

Bei dem letzten Treffen, welches wir dem Derwisch Pascha geliefert, haben wir einen ausgezeichneten Sieg davon getragen. Schon hatten wir mehr als 500 getödtete Türken gezählt, als die Nacht uns hinderte, den gänzlichen Verlust des Feindes genau zu kennen. Wir haben alle seine Kanonen und Zelten erobert. Jeder Grieche kehrte mit 10 Flinten beladen zurück; 7 Maulthiere mit Pulver und Kugeln beladen, eine große Anzahl Pferde und nur 10 lebende Türken sind uns in die Hände gefallen; 500 Kernsoldaten sind zur Verfolgung der Fliehenden abgeschickt worden. Das Treffen begann um 3 Uhr Nachmittags und dauerte bis

Mitternacht. Wir danken der Vorsehung für den uns verliehenen Sieg.

Zante, 20. Aug. Laut mehrern Berichten aus dem Archipel sind die Griechen mit 65 Schiffen verschiedener Große, welche sie den Türken weggenommen haben, zu Hydra eingelaufen. — Die griechische Regierung hat, wie man sagt, den Ipsarioten eine vertheilhafte Niederlassung zu Astros angeboten, wenn sie sich entschließen sollten, ihre ganz verwüstete Insel zu verlassen.

Südamerika.

Newyorker Zeitungen melden: Kurz nachdem die Independenten Callao verloren hatten, erhielten die spanischen Royalisten in Peru die Nachricht, daß die konstitutionelle Regierung in Spanien unterdrückt sey, und kaum hatte sie sich verbreitet, als sich die meisten weigerten, den unumschränkten König anzuerkennen. Bolivar, sich diesen Umstand zu Nutze machend, kehrte sogleich nach Callao zurück, woselbst sich eine große Zahl der spanischen Truppen, so wie auch diejenige Faktion in Peru, die ihm früher entgegen gewesen war, mit ihm vereinigte. Er hatte wieder (so sagen nämlich die Newyorker Zeitungen) von Callao und Lima Besitz genommen und war abmarschirt, um den Krieg zu beendigen. — Von Buenos-Ayres waren in Newyork Briefe angekommen, nach welchen der Vizekönig La Serna sein Amt niedergelegt haben soll. Ueber die Bewegungsgründe hiezu sind die Berichte verschieden. Nach einigen soll er, ein fester Anhänger der unumschränkten Monarchie, abgedankt haben, weil er sich überzeugte, daß seine Truppen anders dächten; nach andern brachte ihn der königl. Befehl zu diesem Entschlusse, daß nämlich alles, was die spanische Regierung vom 7. März 1820 bis zum Monat Oktober 1823 that, null und nichtig ist, und seine Ernennung innerhalb dieser Periode Statt fand.

Wahrscheinlich ist, daß eine Proklamation la Serna's, die er bei dem Empfange der Nachricht von der Befreiung des Königs von Spanien erließ, zu dem Gerüchte von seiner Resignation Anlaß gegeben hat. Dieser Proklamation hatte er einen Beschluß beigefügt, worin das Dekret des Königs von Puerto Santa Maria wiederholt und verordnet wird, daß die Truppen dem König Ferdinand einen neuen Eid der Treue leisten und die Konstitutionssteine überall niedergerissen werden sollen.

Der Abfall des Generals Olaneta wird in einem Briefe aus Karthagena vom 4. Juli den spanischen Soldaten zugeschrieben, die nach dem Siege ihres Generals über den republikanischen General Caratella sich aus unbekannten Ursachen für die Republik Peru und Kolumbien erklärten, und gleich abmarschirten, um sich unter ihre neuen Fahnen zu stellen.

Nach einem Schreiben aus Santiago in Chili gibt es in Peru drei Parteien, nämlich: unumschränkte Royalisten, constitutionelle Royalisten und Republikaner. Die konstitutionellen Royalisten sollen den Plan haben, dasjenige nachzuahmen, was O'Donojou früher in Mexiko that, mit dem wichtigen Unterschiede jedoch, daß sie nicht, wie O'Donojou, mit den Republikanern, sondern mit der wiederhergestellten königl. Regierung in Spanien unterhandeln wollen. Es liegt in ihrem Plane, Peru für unabhängig zu erklären, dasselbe zu einem Kaiserreich zu erheben und einen Prinzen der spanischen Bourbone auf den Thron zu rufen. Sie glauben, auf diese Weise alle Interessen, alle Meinungen sowohl in Spanien, als in Peru zu versöhnen. Den Bewohnern von Lima, Cusco und mehrerer vorzüglichen Städte scheint dieser Plan zu gefallen und sie sollen geneigt seyn, denselben zu unterstützen. Allein so lange die ganze spanische Armee (obgleich sie unter ungefähr 20,000 Mann nur 5 — 600 Spanier zählt) sich nicht zu Gunsten dieser großen Veränderung erklärt, wird dieselbe schwer zu bewerkstelligen seyn.

Aufforderung der Königlichen, zur Regulirung des Schuldenwesens des ehemaligen Danziger Freistaats niedergesetzten Kommission.

Es soll nunmehr in Gemäßheit der Allerhöchsten Königl. Kabinets-Ordre vom 24. April d. J. (Gesetzsammlung Nro. 860) betreffend die Grundsätze, nach welchen das Schuldenwesen des vormaligen Freistaats und der Kommune von Danzig regulirt werden soll, mit Kapitalisirung der seit dem 1. Juli 1810 rückständigen versprochenen Zinsen, so wie mit der Verifikation aller auf förmliche Schuldverschreibungen beruhenden, imgleichen aller übrigen bei uns angemeldeten, und von uns angenommenen Forderungen, vorgenommen werden. Wir fordern daher, im Auftrage der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, sämmtliche Inhaber:

a) von Danziger Stadt-Obligationen aus der freistädtischen Zeit von 1807 bis 1814, imgleichen

b) von sogenannten ablöslichen alten Kämmerei- und Hülfsgelder-Obligationen; in so fern deren Verzinsung schon früher vom Preußischen Staate übernommen worden, und aus diesen Obligationen noch Zinsen aus der gedachten freistädtischen Zeit rückständig sind, so wie

sämmtliche übrige Gläubiger, welche sich mit ihren Ansprüchen an den Freistaat oder die Kommune von Danzig aus der erwähnten freistädtischen Zeit bei uns gemeldet haben und mit diesen Ansprüchen von uns nicht zurückgewiesen sind,

hiermit auf, die vorhandenen Beweisstücke über ihre Forderungen spätestens bis zum 31. Oktober dieses Jahres bei uns einzugeben, und zwar:

I. die oben unter dem Buchstaben a) erwähnten Stadt-Obligationen mit den dazu gehörigen Zins-Koupons, welche jedoch nur allein bei den Stadt-Obligationen den Fonds von 6, 8 und 10 Jahren vorhanden sind, imgleichen

II. die unter dem Buchstaben b) bezeichneten alten Kämmerei- und Hülfsgelder-Obligationen,

III. alle bei uns notirten Interims-Scheine und Kassen-Quittungen, mit Ausschluß der Quittungen:

a) über Kopf- und Miethssteuer,

b) über Geldleistungen zur Berichtigung der Fleisch-Lieferungen, welche nicht am 1. Oktober und 1. November 1812 ausgestellt sind,

c) über die Geld-Erhebungen laut Ordnungs-Schluß vom 20. Mai 1811, und endlich

d) über die Geld-Erhebungen laut Ordnungs-Schluß vom 9. Juni 1824 (diese hier ausgenommene Quittungen können nicht zur Vergütung gelangen, weil sie über Geld-Leistungen lauten, welche nach den Beschlüssen der vormaligen freistädtischen Regierung als Abgabe erhoben worden sind,)

IV. alle in ihren Händen befindliche Kassen Anweisungen und sonstige von den vormaligen freistädtischen Behörden ertheilte Bescheinungen über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aller Art, in so fern diese Forderungen bei uns schon früher zur Notirung angemeldet worden sind.

Damit aber bei diesem so verwickelt als weitläufigen Geschäfte die nothwendige Ordnung erhalten werde, wird Folgendes bestimmt:

1. Es sind diese hier vorstehend bezeichneten Papiere nach den, unter den vorstehenden Nummern von I. bis IV. bezeichneten Gattungen besonders zu heften, mit laufenden Nummern zu versehen und von jeder Gattung derselben besonders zwei gleichlautende Nachweisungen an uns einzugeben.

2. Forderungen aus gleichartigen Papieren sind in diesen Nachweisungen unter besondern Abtheilungen zusammen zu stellen.

3. Außer der genauen Bezeichnung der Papiere und ihres Betrages, der, wenn derselbe darin in Danziger Geld ausgedrückt, zugleich in Preußischem Silbergelde, den Preußischen Thaler zu 4 2/3 Fl. Danziger gerechnet, anzugeben ist, müssen die Nachweisungen die Angabe des Wohnorts und Charakters, so wie den Vor- und Geschlechts-Namen des Einsenders, deutlich ausgedrückt, enthalten.

4. Die unterzeichnete Kommission kann sich auf Einsendungen durch die Post wegen der daraus zu besorgenden Gefahr und entspringenden weitläuftigen Korrespondenz nicht einlassen, vielmehr sind die betreffenden Papiere von auswärtigen Inhabern entweder selbst oder durch hierzu beauftragte Personen in unser Büreau einzuliefern.

5. Dem Einlieferer wird das Duplikat der Nachweisung von den eingelieferten Papieren, mit einer Empfangs-Bescheinigung versehen, zu seiner Legitimation zurück gegeben werden.

6. Die Kommission wird sich mit Prüfung der Legitimation des gegenwärtigen Inhabers der produzirten Stadt-Obligationen nicht beschäftigen, indem sie diesen Dokumenten den Vermerk wegen der zu kapitalisirenden Zinsen ohne Beziehung auf den ursprünglichen oder nachfolgenden Inhaber beifügen wird. Es bleibt also

die Sache eines jeden Akquirenten solcher Dokumente, sich von der Legitimation seines Vorbesitzers zu überzeugen.

7. Dagegen ist es überall, wo Anerkenntnisse über unverbriefte Forderungen auf einen andern, als den ursprünglichen aus den Schulden-Tableau's erhellenden Inhaber derselben ausgefertigt werden sollen, nothwendig, daß sich der jetzige Inhaber der Forderungen entweder durch ein Endosso oder durch besondere Cessions-Urkunden, oder, falls ihm die Forderung durch Erbrecht zugefallen, durch ein Attest des die Erbschaft regulirenden Gerichts, als der rechtmäßige Inhaber gegen uns ausweise, und es werden daher sämmtliche in dieser Beziehung interessirende Personen aufgefordert, das Nöthige wegen ihrer Legitimation bei Zeiten zu besorgen, damit es hiernächst bei Einsendung der Papiere daran nicht fehle. Wir bemerken hierbei ausdrücklich,

8. daß es bei denjenigen, über unverbriefte Forderungen, ausgestellten Bescheinungen (Interimsscheine, Kassen-Anweisungen ꝛc.), welche durch bloße Endo-so's aus Hand in Hand gegangen sind, nur der Legitimation des gegenwärtigen Inhabers durch das letzte Endosso bedarf, daß wir aber auf eine Prüfung der Richtigkeit dieses Endosso's uns nicht einlassen können, und daher in der Regel den letzten Indossatar, ohne weitere Vertretung, als den rechtmäßigen Inhaber der präsentirten Bescheinigung ansehen und auf dessen Namen das anderweite Anerkenntniß ausfertigen werden. Eben so wird in der Regel

9. die Aushändigung dieser Anerkenntnisse, imgleichen die Rückgabe der verifizirten Obligationen an jeden Präsentanten der ad 5 erwähnten Empfangsbescheinigungen gegen bloße Rückgabe derselben, jedoch gegen Quittung des Präsentanten ohne Weiters und insbesondere ohne Produktion einer etwanigen Vollmacht und ohne Prüfung des Umstandes, wie er zum Besitz der gedachten Empfangsbescheinigung gekommen, erfolgen.

10. Schließlich fügen wir die Warnung bei, die zur Einlieferung der fraglichen Dokumente gesetzte Frist nicht zu versäumen, indem die Bestimmung eines Präclusiv-Termins, mit dessen Eintritt alle vorher nicht eingegangenen Dokumente unfehlbar als erloschen und werthlos zu betrachten, bald zu erwarten steht. Endlich werden auch noch

11. diejenigen Gläubiger unverbriefter bei uns notirter Forderungen, welche darüber gar keine der vorerwähnten Dokumente in Händen haben, wie dies insbesondere mit den Forderungen an rückständigen Zinsen aus den Kalkreuthschen Obligationen der Fall ist, hierdurch verpflichtet, die Ausfertigung der Anerkenntnisse über gedachte Forderungen bis zu dem oben gesetzten Termine, den 31. Oktober dieses Jahres, schriftlich bei uns nachzusuchen, widrigenfalls sie die nämliche Behandlung, wie die Gläubiger, welche die Einreichung ihrer Dokumente in der gesetzten Frist unterlassen sollten, zu erwarten haben werden.

Danzig, den 21. Juli 1824.

Die zur Regulirung des Schuldenwesens des vormaligen Danziger Freistaats ernannte Königliche Kommission.

Ewert. Flottwell

Bekanntmachung.

Daß die gewöhnlichen Herbstviehmärkte am Mittwoch den 6. Oktober d. J. anfangen, und am nämlichen Tage in den darauf folgenden Wochen auf dem Heumarkte gehalten werden, wird andurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Köln, den 18. September 1824.

Königliches Oberbürgermeisteramt

Donnerstag den 23. d. M.,

zur Gedächtnißfeier des verstorbenen Herrn Musik-Direktors

F. A. Burgmüller

und zum Vortheil der hinterbliebenen Familie desselben,

im Saale des Museums:

Die Schöpfung,

großes Oratorium von J. Haydn.

Die gerechte Anerkennung der Verdienste des Verewigten um den Standpunkt der jetzigen musikalischen Bildung am Niederrhein hat die Musikliebhaber und Tonkünstler der hiesigen Stadt und der Umgegend zu der oben angezeigten Aufführung vereinigt; wozu die gewiß zahlreichen Verehrer desselben in der zuversichtlichen Erwartung ergebenst eingeladen werden, daß sie das Unternehmen zur Bestätigung ihrer wohlwollenden Gesinnungen für die hinterbliebene, sehr achtbare Familie zu unterstützen gerne geneigt sind.

Eintrittspreis in Subskription 20 Silbergroschen. An der Kasse 1 Thaler preuß. Courant à Person.

Die Subskription bleibt bis zum 23ten, Nachmittags 2 Uhr, eröffnet, und wird bis dahin in dem Museum eine Liste zur Unterzeichnung bereit liegen.

Düsseldorf, den 17. September 1824.

Die gewählte Deputation.

So eben ist erschienen, und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, Fr. Char in Cleve und B. Boehmer in M. Gladbach zu haben:

Orphhea.

Taschenbuch

für

1825.

Zweiter Jahrgang. Mit 8 Kupf. nach H. Ramberg, zu Mozarts Don Juan. 12. Leipz., geb. in Futt., 2 Thlr. 2 Sgr.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen ist angekommen:

Penelope.

Taschenbuch für das Jahr 1825.

Mit Beiträgen

von

van der Velde, Blumenhagen, Eck, von Heyden, Laun, von der Malsburg, Schilling, von Schlippenbach, Weissflog.

Herausgegeben

von

Theodor Hell.

14. Jahrgang.

Mit 8 Kupfern.

Leipzig. J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

1 Rthlr. 16 Sgr.

In Maroquin, 2 Rthlr. 17 Sgr.

Bei uns sind erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Köln und Aachen durch M. DuMont-Schauberg, und Bachem in Köln) zu haben:

Erörterungen für meine Zeit

von

F. A. Rüder.

1ten Bandes. 1tes Heft. 15 Sgr.

Inhalt: Tendenz unserer Zeitschriften, wenn man solche in großen Börsenhallen und Museen mit einander vergleicht. — Verlängerung der Beschränkung der freien Presse, nach Ablauf des vom Bundestage vorgeschriebenen fünfjährigen Cyclus. — Wie dürfte das demokratische Prinzip sich allmählig mit dem aristokratischen Prinzip ausgleichen. — Der Kongreß zu Arnstadt. — Erwartungen von der freien Weser-Schifffarth. — Süddeutschlands nationale Politik. — Das Pary der fünfprozentigen französischen Renten. — Wie könnte man vielleicht die Verfassungen ersetzen, wenn neue manche Bedenklichkeiten finden könnten. — Ueber den erhöhten nordamerikanischen Zolltarif.

Das eben erschienene 2te Heft (Preis 15 Sgr.) enthält folgende höchst interessante Aufsätze:

Gotha-Altenburgische Erbfolge. — Großbrittaniens Interesse, allen Nationen nach seinen westindischen Kolonien den Handel frei zu geben. — Wie wurden gewisse Aemter und Würden in Deutschland erblich. — Warum sind bisweilen neue Dinastien in Deutschland anfangs unpopulär. — Die nahe Präsidenten-Wahl in Nordamerika. — Die Meißbeerbten. — Wied-Runkel. — Wichtigkeit der socialen Verhältnisse im englischen Westindien. — Ueber das Geleitsrecht

Ferner erscheinen in 14 Tagen

von den nachstehenden höchst wichtigen Werken bei uns gute deutsche Uebersetzungen, auf welche alle Buchhandlungen vorläufig Bestellungen annehmen:

DePradt Vergleichung der russischen und englischen Macht mit dem übrigen Europa.

Memoiren des Herzogs von Choiseul.

Schmalkalden, 1824.

Th. G. Fr. Varnhagen'sche Buchhandlung.

Für Zeitungleser,

und für Besitzer von Hotels, Auberges, Kaffee-, Wein- und Bier-Häusern.

So eben hat die vierte sorgfältig durchgesehene, und bis Anfang Auguss 1824 berichtigte und bedeutend vermehrte Auflage folgenden interessanten Buchs die Presse verlassen:

Genealogisches und statistisches Handbuch;

oder: ausführliche Genealogie aller Europäischen und einiger Außer-Europäischen Regenten, und der lebenden Familienmitglieder ihrer, und vieler andern, in Deutschland, Frankreich, ꝛc. begüterten fürstlichen, gräflichen, ꝛc. Häuser ꝛc. ꝛc. ꝛc. Von Fr. A. Franke. Leipzig, in der Sommerschen Buchhandlung. Geheftet, 15 Silbergr.

Dieses Handbuch gibt die bestimmteste Auskunft über die Familien von fast 200 Europäischen und Außer-Europäischen Kaisern, Königen, Fürsten und Grafen; was aber noch weit interessanter ist, es liefert auch aus den neuesten und besten Berichten geschöpfte Angaben der Größe, der Volkszahl, der Einkünfte und der Ausgaben, der Land- und der See-Macht, der herrschenden Religion, und der wissenschaftlichen Anstalten aller Europäischen und mehrer Außer-Europäischen Staaten, und viele andere bedeutende Nachrichten. Beigefügt ist noch: a) eine Darstellung des Deutschen Staatenbundes, und b) die Bundesakte der heiligen Allianz. — Es enthält mehr als drei Male so viel, als jedes andere genealogische Hand- und Taschenbuch, und sollte, weil nicht selten in gesellschaftlichen Zusammenkünften über obige Gegenstände Verschiedenheit der Meinungen entsteht, an keinem der oben genannten Orte, so wie in keinem Gemeindehause fehlen, zumal da der Preis so äußerst gering ist.

Ferner sind erschienen:

Tales of Wonder,

by

Walter Scott,

to which is added: the *Field of Waterloo*, a poetical picture, by Walter Scott, end a few other *Tales*, by distinguished English authors. Geheftet 27 Silbergr.

Der gefeierte Name des geistreichen Verfassers des Waverley, Sir Walter Scott's, überhebt die Verlagshandlung der Nothwendigkeit, über obige Erzählungen Etwas zu sagen. — Nur das glaubt sie, erwähnen zu müssen: daß Walter Scott, welcher, einzig in der Absicht, jenes berühmte Schlachtfeld und dessen Umgebung mit eignen Augen zu sehen, nach Waterloo reis'te, in dem beigefügten Gedichte, mit hoher Begeisterung, jene Gegend, das Gewühl der Schlacht und die Heldenthaten seiner Nation malt.

Man kann obige beide Schriften durch jede Buchhandlung, und da, wo keine Buchhandlungen sind, durch die respektiven Postämter und Zeitungs-Expeditionen erhalten.

In Köln kann man sie bei den Herren Bachem — in Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg — in Aachen bei Meyer — in Coblenz bei Hölscher und in der Gelehrten-Buchhandlung — in Crefeld bei Giesbers — in Düsseldorf bei Schreiner, und in Essen bei Bädeker, bekommen.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen:

Register Karte über die Provinz Jülich, Cleve, Berg, in welcher alle Justiz-, Polizei-, Finanz-Verwaltungs-Sitze und Straßen ꝛc eingetragen sind, 2te genau revidirte und verbesserte Auflage, illuminirt 12 Sgr.

Der Abgang der ersten Ausgabe hat das allgemeine Interesse, welches an dieser Karte genommen wird, hinlänglich bewiesen, und wird sie jetzt vielfach berichtigt jedem Liebhaber zeigen, wie sehr die Verlagshandlung bemüht ist, das Publikum sich geneigt zu machen. Diese neue Auflage ist mit der Jahreszahl 1824 bezeichnet, wodurch sie von der Ersten gleich unterschieden werden kann

Der schon von mehreren Subscribenten-Sammlern angekündigte Künstlich-mechanische Erdglobus von 12 Zoll rheinl. Durchmesser, nach den neuesten Karten und Entdeckungen entworfen vom Geometer Harkort, für Schulen und Liebhaber der Geographie. Dieser Globus, zusammengesetzt aus 12 auf Pappe gezogenen Segmenten, die sich auf eine leichte Weise zu einer Kugel zusammenziehen lassen, ist vorzüglich für Schulen geeignet, da seine Größe es erlaubt, eine ganze Klasse ohne Unbequemlichkeit danach zu unterrichten und bietet ein leichteres Mittel dar, als jede andere Karte, sich die Figur der Erde zu versinnlichen. Auch ist er sehr vortheilhaft für die Liebhaber der Geographie beim Lesen von Reisebeschreibungen u. s. w, da sich die geographischen Längen nach 3 verschiedenen Meridianen, denen von Ferro, Paris und Greenwich leicht aufsuchen lassen

Der wohlfeile Preis dieses künstlichen Globus ist 2 Rthlr. Crt. wofür er, sauber illuminirt in Futteral und mit Gebrauchs-Anweisung versehen, bis Ende künftiger Woche ausgegeben wird. Die Herren Subscribenten-Sammler wollen bis dahin ihre Exemplare gefälligst abnehmen lassen.

Dieser Globus ist auch zu haben unter dem Titel:

Karte der Erde, entworfen in 12 Segmenten einer Kugel von 12 Zoll Durchmesser, für diejenigen Liebhaber, welche eine Kugel mit diesen Segmenten selbst überziehen, den Globus anfertigen, oder als Karte gebrauchen wollen. Jedes Land erscheint nach dieser Entwerfungsart in seinem richtigen Verhältnisse, welches bei andern Karten mehr oder weniger der Fall nicht ist. Illuminirt mit Erklärung 1 Thlr. 15 Sgr.

Die ersten 6 Segmente liegen schon zur Einsicht bereit.

Der Kölner Dom, nach dem Plane des ersten Baumeisters 20 Sgr.

Straßenkarte von Köln, unentbehrlich für Fremde, nach den 4 Sektionen illuminirt. 10 Sgr.

Die Register-Karten über die andern Provinzen, so wie mehrere Kreis-Karten des hiesigen Regierungsbezirks, in bekanntem Formate, werden nächstens ebenfalls erscheinen.

Köln, am 15. Sept. 1824.

F. A. Mottu, Lithograph.

In Kommission zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, und in allen guten Buchhandlungen.

Nachstehende Kupferstiche in gr. 4to, welche unter Glas und Rahmen die Zierde eines jeden Zimmers sind, verkaufe ich jetzt im heruntergesetzten Preise per Stück à 6 gGr.

W. Spitz'sche Buch- Kupferdruckerei und Schriftgießerei.

1) Friedrich der Große. — 2) Friedrich Wilhelm III. König von Preußen. — 3) Louise Königinn von Preußen. — 4) Franz I. Kaiser von Oestreich. — 5) Maria Louise, Herzoginn von Parma. — 6) Alexander I Kaiser von Rußland. — 7) Ludwig der XVIII. König von Frankreich. — 8) Napoleon Buonaparte — 9) Mahomet, türkischer Kaiser. — 10) Alexander Hypsilanti, Obergeneral der gegen die Türken aufgestandenen Griechen. — 11) Mozart — 12) Friedrich von Schiller. — 13) Pabst Pius der VII. — 14) Doctor Martin Luther. — 15) Christus im Grabe. — 16) Josephs Traum. — 17) Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen à 12 gGr. — 18) Das berühmte Gemälde der Stadt-Patronen Kölns, ein Werk altdeutscher Kunst. v. 1410. in der hohen Domkirche in 2 Blättern 12 gGr.

19) Maria mit dem Kindlein am Brunnen von 1600 4 gGr.

20) Der heilige Michael, und die heil. Catharina, den Märtyrer-Tod erleidend, gez von Beckenkamp, gest. von Thelott. 2 Blätter. 8 gGr.

Kunst- und Gewerbe-Schule

im Jesuiten-Gebäude.

Der nächste halbjährige Lehrgang der Sonntagsschule nimmt mit dem 3. Oktober seinen Anfang. In der obern Klasse wird in der Geometrie, Perspektive, Statik, dem architektonischen Zeichnen und im freien Handzeichnen unterrichtet. Schüler, die das Zeugniß der Fortschritte der obern Klassen erhalten, werden bald Gelegenheit finden, in der Maschinenlehre, Mechanik und endlich in praktischen Arbeiten sich zu vervollkommnen.

In der untern Klasse wird in der Arithmetik, im Rechtschreiben, in den Anfangsgründen der Geometrie und im Handzeichnen unterrichtet. — Der Unterricht in beiden Klassen wird Morgens von 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ertheilt.

An Vorkenntnissen für die untere Klasse wird eine leserliche Handschrift, die Fähigkeit, dem mündlichen Vortrage zu folgen, so wie Uebung im gewöhnlichen Rechnen erfordert.

In der mit der Gewerbeschule verbundenen Anstalt am Hofe Nro. 24, wird, außer Samstag, täglich im Handzeichnen für alle Künste und Metiers, in der Mathematik und im architektonischen Zeichnen unterrichtet.

Köln, den 17. September 1824.

Der Vorsteher,
Mengelberg.

Heirathes-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Linnich und Stetternich, den 16. Sept. 1824.

Jakob Abels.
Petronella Abels, geb. Heymich.

Todes-Anzeige.

Am 8. September 1824, Nachmittags ein Viertel vor vier, starb zu Linnich in einem Alter von 43 Jahren, an den Folgen einer chronischen Leberkrankheit, meine innigst geliebte Gattinn Maria Theresia Hoevels, geborne Mandewirth.

Indem ich die schmerzliche Pflicht erfülle, meinen auswärtigen Freunden und Verwandten dies anzuzeigen, verbitte ich mir alle Beileidsbezeigungen und empfehle mich der Fortdauer ihrer Freundschaft.

Linnich, den 12. Sept. 1824. J. W. Hoevels.

Am 21. und 22. d. M., Nachmittags von 2 — 6 Uhr, wird in dem hiesigen Waisenhause die gewöhnliche Prüfung der Zöglinge öffentlich Statt haben. Köln, den 17. September 1824.

Die Armen-Verwaltung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Mehrere im künftigen Frühjahre auszuführende Neubauten und Reparaturen an den Spitalshöfen zu Rodenkirchen, Melaten und Roggendorf sollen in öffentlichen Verding gegeben werden. Termin hierzu ist angesetzt auf Donnerstag den 14. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Minoriten-Kloster-Gebäude, wo Plane, Kosten-Anschläge und Bedingnisse einzusehen sind. Köln, den 13. September 1824

Die Armen-Verwaltung. Erste Abtheilung.

Oeffentlicher Verkauf. — Vorläufiger Zuschlag.

Auf Ansuchen des Herrn Max Joseph Meurers, Kaufmann in Köln, in der Eigenschaft als von dem Handelsgerichte daselbst durch Urtheil vom sieben und zwanzigsten März achtzehnhundert zwanzig vier ernannter definitiver Syndik des Falliments von Franz Andreas Schiesser in Köln, werden in Gefolge des vom Landgerichte zu Köln am vierzehnten August achtzehnhundert zwanzig vier ausgesprochenen Erkenntnisses die von dem Falliten bisher besessenen, zu Honnef und Selhof gelegenen Realitäten, bestehend in Weingärten, Feldern, Rahm- und Heidebüschen, von vereideten Taxatoren auf fünfhundert acht und zwanzig Thaler geschätzt, am künftigen dreißigsten September, Morgens neun Uhr, in der Behausung des Gastwirthen Adolph Berg zu Honnef, zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und den Meistbietenden der vorläufige Zuschlag ertheilt werden. Taxe und Bedingungen können bei unterzeichnetem Notar eingesehen werden.

Königswinter, den 9. September 1824.

C. A. Schäfer, Notar.

Zwangs-Verkauf.

Am Dinstag den 21. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Altenmarkte hierselbst verschiedene Mobilien, bestehend in einem Laden, nebst Theke, einem Schrank, einer Kommode, einem Ofen nebst Pfeife ꝛc, an die Meist- und Letztbietenden, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Köln, den 18. September 1824.

R. J. B. Bourel, Gerichtsvollzieher.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Ein großes Gemälde, vorstellend einen türkischen Markt, 20 sgr. Eine sehr schöne goldene Vorsteckнadel, 4 Thlr. Ein aufgestopfter Krammetsvogel, 5 sgr. Ein aufgestopfter Marder, 5 sgr. Eine Maschiene zur Kenntniß der Tag- und Monatszeit, 5 sgr. Les oeuvres de Tacite, 3 Bde. 15 sgr. Grundsätze der Lebensweisheit, 4 sgr. Die Elemente der ebenen und sphärischen Trigonometrie, mit Kupf. 5 sgr. Kiesewetter's Lehrbuch der reinen Mathematik, 20 sgr. Der Rabe, Zauberspiel in 5 Aufz. 5 sgr. Punsch-Predigt, 2 sgr. Görres, der allgemeine Frieden, 15 sgr. Dallas, neue Verschwörung gegen die Jesuiten, ein interessantes Werkchen, 5 sgr. Simon, Annalen der innern Verwaltung der Länder auf dem linken Ufer des Rheins, 2 Bde. 20 sgr. Brosius, Anfangsgründe der Differential- und Integrel-Rechnung, 1822, 15 sgr. Traxel's Minnelieder, nebst 2 andern, 5 sgr. Schreiber, allemannische Lieder und Sagen; Gedichte von Körner, 5 sgr. Lessings Sinngedichte, Lieder, Oden, Fabeln, Erzählungen u. Fragmente, 5 sgr. Kemer, Gestalt der historischen Welt, 15 sgr. Eine große Karte der ganzen preußischen Monarchie, von Streit (auf Tuch) 2 Thlr. Eine neue große Karte auf feinem Papier, Führer durch die Gegend von Opladen, 5 sgr

---

Elastische Bruchbände, welche jede nöthige Richtung annehmen, den Unterriemen entbehrlich machen, und durch deren Verbesserung Mehrere völlig genesen, sind in billigem Preise zu haben bei J. C. Geiger, Wundarzt, auf der kleinen Sandkaul Nro. 12 in Köln.

In einem in hiesiger Stadt Köln sehr angenehm gelegenen großen herrschaftlichen Hause, welches ganz neu restaurirt worden, ist woselbstum ein herrschaftlicher, so wie ein Oekonomiegarten vorhanden, steht derd rechte Flügel, welcher vom Haupthause getrennt, und aus folgenden Theilen besteht, unter annehmlichen Bedingnissen, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen:

Vier durcheinandergehende Stuben, eine Küchenstube, eine Logirstube, eine gewölbte Proviantkammer oder auch Domestiquen-Stube, ein verschlossener Proviant-Keller, nebst einem erforderlichen Speicher, ein Stall für 5 à 6 Pferde, so wie eine geräumige Remise, ferner der Mitgebrauch eines großen Bleichplatzes. Vorgedachte vier Zimmer sind geschmackvoll in Farbe gesetzt und eben so möblirt. Das Ganze kann gleich bezogen werden. Nähere Nachricht hierüber bei der Expedition.

Indem ich einem geehrten Publikum die Verlegung meiner Wohnung in die Schildergasse Nro. 34, der St Agathastraße gegenüber, hierdurch ergebenst anzeige, empfehle ich mein Waarenlager, bestehend aus feinen und mittelfeinen wollenen Tüchern, Caßmiren, Bibern, Circassiennes ꝛc. in ächten Farben und zu den billigsten Preisen.

Auch besitze ich eine Partie von ordinairen grau melirten Tüchern, welche ich per Elle zu 40 Stüber und stückweise billiger verkaufe.

Köln, den 28. August 1824. Pet. Ant. Biercher.

Das Haus unter Sachsenhausen Nro. 4, neben dem Regierungsgebäude, steht zu vermiethen. Bescheid bei Herrn Ruckgaben, auf der Hochstraße Nro. 60, oder bei Herrn Schlagwein am Nippes.

Ein in Stein neu aufgebautes Haus, anhabend sechs schöne Zimmer, Küche, gewölbten Keller, Speicher, einen kleinen Garten, Regenwasser, Stallung für ein Pferd, und einen Ausgang auf die Altemauer, steht auf der Apostelnstraße Nro. 28 zu vermiethen.

Die bei der hiesigen Anstalt vakante Stelle einer Krankenwärterinn, womit ein jährliches baares Einkommen von 110 Thlrn. 7 Sgr. 6 Pf. preuß. Cour., und außerdem 1 1/2 Pfund Schwarzbrod täglich und die Bewohnung eines mit den nöthigen Mobilien und Bettungsgegenständen versehenen Zimmers verbunden ist, soll, höherm Befehle gemäß, wieder besetzt werden, und zwar durch eine unverheirathete, wenigstens 30 Jahr alte, gesunde und starke Person, welche nothdürftig schreiben und lesen kann und mit den Kranken umzugehen weiß. Diejenigen, welche die erforderlichen Eigenschaften und Lust zu erwähnter Stelle haben, werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen, mit den nöthigen Zeugnissen über ihr Betragen und über ihre bisherige Dienstführung versehen, bei unterzeichneter Direktion persönlich zu melden.

Brauweiler, den 11. September 1824.

Die Direktion der Arbeits-Anstalt hierselbst.

(gez.) Ristelhueber.

Ein Haus, gelegen auf Severinstraße unter Nro. 52, alte Nro. 492, in gutem Bauzustande, nebst Garten und Brunnen, gewölbtem Keller, auch Theke und Laden, steht aus freier Hand gegen billigen Preis zu verkaufen oder zu vermiethen. Bescheid zu haben in Nro 78 auf der Hohenstraße, nahe an der Schildergasse.

In einer Weinschenke wird ein Mädchen zur Aufwartung gesucht. Das Nähere bei der Expedition.

Louise Guénard, Hochstraße Nro. 144, empfiehlt sich im Neuwaschen aller Stoffe, auch im Stopfen der Tülle und Spitzen, und im Fleckenausmachen in Seide, Wolle, Leinen und Meubelzeug, ohne daß die Farben im geringsten etwas dabei leiden, verspricht schnelle Bedienung und billige Preisen.

Aechte spanische Mutterschaafe und Widder sind in verschiedenen Abtheilungen zu haben. Das Nähere zu erfragen auf der Sandbahn Nro. 1.

Es wird ein Mädchen, das etwas im Laden erfahren ist, in Dienst gesucht, und welches gleich eintreten kann. Die Expedition sagt, wo.

Es wird in der Umgegend der Neugasse eine Stallung und Remise gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Meinen Gönnern und Freunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in der Freiheitsstraße Nro. 250 wohne.

Mülheim am Rhein, den 15. September 1824.

Christian Schnabel,

Buchbinder, Musterkarten- und Futteralarbeiter.

Das Haus Nro 23 unter Hutmacher steht zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man im Nebenhause Nro 25.

Zu vermiethen an ledige Personen zwei sehr schön tapezierte, neu gebaute und neu meublirte Zimmer in Nro. 40 Obenmarspforten.

Bei D. Leiden liegt ein Assortiment neuer lythographischer Steine zu sehr billigen Preisen in Kommission zum Verkauf.

Freitag den 15. Oktober 1824, Morgens 9 Uhr, werden im Minoritengebäude vor dem Notar Hrn. v. Gall folgende Grundstücke des Armenfonds dem Meistbiethenden auf 9 Jahre verpachtet werden.

1) Der in Köln auf dem Entenpfuhl gelegene Hallerhof Nro. 108 mit Haus und 21½ Morgen Garten, auf einen Aussatzpreis von 110 Thlr. Am 11. November wird angetreten.

2) Das Haus Nro. 16 in der Witschgasse, am 1. November zu beziehen, ausgesetzt für 82 Thlr. 13 Sgr. jährl. Miethe.

3) Das Haus Nro. 40 in der Lunggasse, ausgesetzt für eine jährliche Miethe von 20 Thlr. Am 13. November zu beziehen.

4) 18 Morgen Ackerland zu Rommerskirchen, pachtweise benutzt von A. Koenen für 14 Scheffel Weitzen und 25 Scheffel Roggen. Den 22. Februar 1825 anzutreten.

5) 17 Morgen Ackerland zu Rodenkirchen, pachtweise benutzt von Joh. Breuer für 36 Scheffel 9 Metzen Roggen. Am nämlichen Tage zu übernehmen.

6) Ein Morgen Ackerland auf dem Stüssert vor dem Severinsthor, ausgesetzt für 3 Thlr. Pacht.

7) Der Quarhof bei Neuß mit Gebäuden, 95 Morgen Ackerland und 7 Morgen Wiesen, am 22. Februar 1825 anzutreten, ausgesetzt für 138 Scheffel 7 Metzen Roggen und 58 Thlr. p. C.

Die Bedingungen sind auf unserer Kanzlei einzusehen.

Die Armen-Verwaltung. Erste Abth.

Die Herren Glaubiger des Fallimentes des in Siegburg wohnenden Gastwirthen, Kommunal-Empfängers und Weinhändlers Joh Henr. Götz werden ersucht, Freitag den 24. l. M., Nachmittags um 4 Uhr, auf der Gerichtsschreiberei des Handelsgerichtes entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, um einen Einigungs-Vertrag zu errichten, und einen oder mehrere endliche Syndike zu ernennen.

Der Syndik des Falliments,

Lud. Heller.

Am Mittwoch den 22. dieses, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden in dem Hause Nro. 90 in der Follerstraße hieselbst, die zum Nachlasse des verlebten Herrn Johann Adolph Poock gehörigen Mobilien und Mobiliar-Effekten, als Tische, Stühle, Kommoden, Schreibpult, Bettungen, Leinwand und Kleidungsstücke, dann am folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause Breitestraße Nro. 15, verschiedene fein vergoldete porzellanene Figuren auf silbernen Piedestals, antiken und sonstigen Seltenheiten, so wie auch goldene Uhren, goldene und Juwelen-Ringe, einiges Tuch und Casimir, öffentlich an den Meistbiethenden versteigert.

Hahn, Notar.

Oeffentliche Verpachtung.

Morgen Montag den 20. Sept., Nachmittags um 3 Uhr, soll auf Ansuchen des Vorstands der Succursal-Pfarrkirche zum h. Cunibert in Köln, und auf der Amtsstube des unterzeichneten und in Köln wohnenden Notars, das zur Fabrik der besagten Kirche gehörige, in der Gemeinde Niehl am Mülheimer Häuschen gelegene, vom Herrn Johann Pilgramm dermalen noch benutzte und 13 M. 71 R. 18 Fß haltende Stück Ackerland, dem Meist- und Letztbietenden, unter den auf der Amtsstube des Notars offen liegenden Bedingungen, auf 9 feste und vom 11. November d. J. ihren Anfang nehmende Jahre öffentlich verpachtet werden. Köln, den 8. September 1824.

Zur Hoven.

Am nächstkünftigen Freitag den 24. l. M., um die gewöhnlichen Stunden, werden die zum Nachlaß der Eheleute Hassel gehörigen Mobilien und Effekten, in dem Wohnhause des Herrn Rösberg dahier in der Trankgasse Nro. 35, wobei bemeldte Eheleute zeitlebens gewohnt haben, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Diese Mobilien und Effekten bestehen in Tischen, Stühlen, Schränken, Bettstelle, Bettung, Leinwand, einigem Zinn- und Kupfergeschirr, einer goldenen Halskette, goldehem Ohrgehänge, Ringen und dergl.

Auch sind die in diesem Hause von den verstorbenen Eheleuten Hassel seitlebens bewohnte zwei Zimmer aufm ersten Stock gartenwärts zu vermiethen.

Zur Hoven.

Jemand, der auf die Acquisition eines, mit allen Geräumigkeiten und Bequemlichkeiten versehenen, modernen, ganz soliden und in einem der freundlichsten Viertel der Stadt, unfern des neuen Justizgebäudes gelegenen, herrschaftlichen Hauses bedacht seyn möchte, wird dazu genügende Anweisung erhalten, auf der Hochstraße Nro. 154.

Anzukaufen, unter den ausgedehntesten Zahlungsterminen, oder anzumiethen, das in der Streitzeuggasse sub Nro. 6 gelegene, gut erhaltene Gebäude, versehen mit Einfahrtsthor und Garten, bedeutenden Hofräumen, Stallungen, Remisen und Speichern, ganz geeignet zu einem Lagerhause. Dasselbe würde zugleich ohne großen Kostenaufwand in ein Wohngebäude umgeschaffen werden können. Nachricht Hochstraße Nro. 154.

Verkaufs-Anzeige.

Morgen Montag den 20. l. M. Sept., Nachmittags 4 Uhr, soll das dahier hinter St. Marien sub Nro. 24 gelegene Königliche Bank-Haus öffentlich, aus freier Hand, an den Meistbietenden in meiner Schreibstube verkauft werden

Der größte Theil des Kaufschillings kann auf dem Hause stehen bleiben, und letzteres noch im Laufe dieses Monats übergeben werden.

Noffers, Notar

Das hier zu Köln an St. Severin unter der Eiche gelegene und mit Nummer Ein bezeichnete Weingut, bestehend, außer den Gebäulichkeiten für den Pächter, in einer vorzüglichen herrschaftlichen Wohnung und einem Garten von vier Morgen köln., soll Dinstag den 19. des künftigen Monats, Nachmittags drei Uhr, in dem Weingute selbst, unter den auf der Amtsstube des Unterzeichneten, dahier Gereonstraße Nro. 19, zur Einsicht offen liegenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Bürgers, Notar.

Donnerstag den 30. des l. M., Nachmittags vier Uhr, soll eine aus dem Nachlasse des verlebten Hrn. Joh. Caspar Höller herrührende und auf dem hier zu Köln oben Mauren Nro. 1965 (Martinstraße Nro. 33) gelegenen Hause haftende Fahrrente von einem jährlichen Betrage von dreißig Reichsthaler à 78 Albus kölnisch (22 ½ Berliner Thaler) — zu lösen mit tausend Reichsthaler Hauptgeld — auf der Schreibstube des Unterzeichneten, Gereonstraße Nro. 19) zum definitiven Verkaufe ausgestellt werden.

Bürgers, Notar.

Aus Auftrag des Herrn Cornelius Joseph Freiherr von Geyr zu Köln sollen verschiedene, demselben zugehörende, im Kadorfer und Hemmericher Felde gelegene, von dem Ackersmann Mich. Gammersbach zu Walldorf zeither benutzte Ackerparzellen, am Dinstage den 21. d. M. September, Morgens 10 Uhr, bei dem Wirthe Birgel zu Hemmerich auf mehrere Jahre öffentlich und meistbiethend verpachtet werden. Der Feldschütz Dur zu Kadorf ertheilt über die Lage derselben auf Verlangen nähere Nachweisung. Köln, den 11. September 1824.

Schürmann.

Oeffentlicher Verkauf, vorläufiger Zuschlag.

In Gefolg des am vier und zwanzigsten Dezember achtzehnhundert zwanzig drei beim Friedensgericht zu Königswinter aufgenommenen Familienraths-Beschlusses, vom königl. Landgerichte zu Köln am ein und zwanzigsten Juli achtzehnhundert zwanzig vier bestätigt, sollen auf Betreiben des Herrn Franz Stang, Weinwirth zu Königswinter, als Cessionar des hiesigen Schiffers Joseph Feyen, die dem zu Honnef verstorbenen Winzer Georg Dollendorf aus der elterlichen Verlassenschaft zugetheilten, zu Honnef gelegenen Immobilien, in Beiseyn der Maria Helena Lucas, Wittib des Georg Dollendorf, zu Honnef, ohne Gewerb, wohnend, als Vormünderinn ihrer, mit erwähntem ihrem Ehemanne gezeugten, noch minderjährigen Kinder, als: Bertram Margaretha, Heinrich und Wilhelm Dollendorf, alle bei der Mutte, wohnend, und in Gegenwart des Nebenvormundes Anton Breuling, Steinbrecher zu Königswinter, die gedachten Immobilien, in eilf Parzellen bestehend, und von vereideten Taxatoren auf siebenzig Thaler gewürdigt, am künftigen Freitag den vier und zwanzigsten September, Nachmittags zwei Uhr, zu Honnef in der Behausung des Wirthen Adolph Berg öffentlich meistbiethend zum vorläufigen Verkauf ausgesetzt werden. Taxe und Bedingungen werden im Termine verkündet, sie können aber auch vorläufig auf dem Geschäftszimmer des Notars eingesehen werden. Königswinter, den 3. September 1824.

Der Notar, C. A. Schäfer.

Dinstag den 21. dieses Monats, Morgens eilf Uhr, sollen dahier auf dem Heumarkt, nahe bei der Börse, einige Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Spiegeln, einem glasernen Küchenschrank, Bettstellen und einer Partie Küchengeräthe, durch den Unterzeichneten, gegen baare Zahlung, an den Meistbietenden zugeschlagen werden.

Odendahl.

Meinen hiesigen, so wie meinen entfernten Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich nun mein älterliches Haus dahier auf der Mühlenbach bezogen, das darin schon längst bestandene Manufaktur=Waaren=Geschäft unter meiner Firma und mit Versicherung der billigsten Bedienung weiter fortführen werde; und empfehle mich zur fernern Fortdauer des mir bereits geschenkten Zutrauen bestens.

Köln, den 15. September 1824.

Ambrosius Richrath.

Es ist meine Hühner=Hündinn am 15. d. M. sehr wahrscheinlich aufgefangen worden. Sie ist kurzhaarig, weiß mit braunem Behang und Kopf bis zur Nase, hat eine starke Handbreit von der Ruthe auf dem Rücken einen braunen Flecken, und hört auf den Ruf: „Comtesse." Indem ich jeden für den Ankauf dieser Hündinn warne, bitte ich, wenn jemand mir Nachricht über ihren jetzigen Rückhalt geben kann, mir diese zukommen zu lassen.

Köln, 18. Sept. 1824. Fr. Guerard
Lieutenant im 28. Infanterie=Regiment, kommand. als Adjudant beim 3. Bataillon 28. Landwehr=Reg.

Es wird zum 1. Oktober ein Mensch gesucht, der alle Hausarbeit und die Aufwartung versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann. Bei wem? sagt die Expedition.

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches die Küche und andere Hausarbeit versteht, wird in einer stillen Haushaltung gegen Mitte künftigen Monats in Dienst gesucht. Nähere Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Es wird ein Mädchen vom Lande, welches etwas im Laden erfahren, lesen und schreiben kann, in einen Spezereiladen in Dienst gesucht, welches am Ende dieses Monats eintreten kann. Die Expedition sagt, wo.

Das in der Schilderergasse sub Nro. 113 nahe am Neumarkt gelegene Haus steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Schilderergasse Nro. 34.

Zum Verkauf

das Weingut in der Wahlengasse Nro. 4 an Pantaleon, mit Haus, Stallung, 3 1/2 Morgen großen Garten, in Mauern gelegen, mit Weinstock und vielen Obstbäumen bepflanzt. Nachricht bei Wittib Rärderscheidt, auf Severinstraße Nro. 488.

Endes Unterschriebener empfiehlt sich einem geschätzten Publikum in Vergoldungen, Lackier= und Firnisirungen, wie auch in allen in das Fach der Maler einschlagenden Arbeiten bestens; ferner sind die seit vielen Jahren erprobte Oel=, Copal= und Malerei=Firnisse für alle Gegenstände in den billigsten Preisen, wie vorhin, bei ihm zu haben.

Christ. Balzer, Mariagarten=Kloster Nr. 6.

Zwei eiserne doppelte Gitterthore, jedes 7 Fuß 2 Zoll breit, ein eisernes einfaches Gitterthor, und eine Reise=Chaise mit Bache, sehr bequem eingerichtet, stehen unter Fettenhennen Nro. 9 sehr billig zu verkaufen.

Eine Person von gesetztem Alter, welche im Kochen erfahren und die Landwirthschaft versteht, wünscht einen ihrer Fähigkeit angemessenen Dienst. Sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn. Die Zeitungs=Expedition sagt, welche.

Ein junges Frauenzimmer von ordentlicher Familie wünscht außer der Stadt in einem Manufakturwaaren=Laden in die Lehre zu treten. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

---

2 oder 3 meublirte Zimmer zu vermiethen in der Schilderergasse Nro. 47.

Auf dem Eigelstein in Nro. 30 steht eine neue einspännige Birutsche zu verkaufen.

Es ist ein Keller von circa 25 Fuder Wein, wie auch eine Wagen=Remise und ein Zimmer zu vermiethen in der großen Witschgasse Nro 1.

In der Mühlengasse in Nro. 8 steht ein Stall für zwei bis drei Pferde zu verpachten.

In der Straßburgergasse Nro. 20 steht ein gutes und solides Gabriolet wegen Mangels an Platz zu verkaufen.

Mein Aufenthalt ist noch 10 Tage.

Joh. Chr. de Metz, Königl. Preuß. approbirter Zahnarzt, bei Herrn Sieburg, Breitstraße Nro. 57.

P. S. Die schon früher gemeldte Hühneraugen=Salbe ist bei keinem in Kommission, als bei mir eigenhändig zu haben.

Ein auf der Maximinenstraße, gegenüber dem botanischen Garten, unter Nro. 28 gelegenes Haus, welches gleich bezogen werden kann, steht zu vermiethen. Auskunft hierüber in Nro. 25 auf Johannstraße.

Ein unverheiratheter junger Mensch wird in einer Lichterfabrik in Arbeit gesucht auf dem Sassenhof Nro. 3.

Auf dem Steinweg Nro 3 kann ein gesittetes Mädchen zur Erlernung der Putzarbeit gleich eintreten.

Ein Geistlicher auf dem Lande, nahe bei der Stadt, sucht eine erfahrne Haushälterinn. Das Nähere bei der Expedition.

Mehrere studierende Jünglinge können in einem anständigen Hause in der Nähe des Karmeliter=Gymnasiums Kost und Logis haben. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Ein schönes Reitpferd steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Es wird in einer hiesigen Bierbraueri ein gesetzter junger Mann in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Benefice=Ball,

welcher den 26. September bei Herrn Ebermeier im Kuhberg auf der Ehrenstraße Statt finden wird, wozu ich meine Freunde und Gönner höflichst einlade. Von 10 bis 11 Uhr werden einige meiner Schüler in Solotänzen sich auszeichnen. Die Karten sind bei Herrn Ebermeier und bei Herrn Hundert an Laurenz für 14 Ggr. in Empfang zu nehmen. An der Kasse zahlt man 16 Ggr. Damen sind frei. Anfang 8 Uhr. Zugleich ist daselbst Gartenbeleuchtung.

Lülsdorff, Tanzlehrer,
wohnhaft in der Kämmergasse Nro. 29.

Auf Verlangen Sonntag den 19 dieses großes Vogelschießen auf der Insel Nolandswerth. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Es wird aufgelegt, und mit Kugeln unter zwei Loth geschossen. — Anfang der Table-d'hôte an diesem Tage präcise halb ein Uhr. C. A. Sommer.

Es ist ein grün seidenes, mit weißen Perlen gestricktes Geldbeutelchen an einem silbernen Schlöschen, wie auch ein kleines Frauenzimmer=Schnupftabaks=Döschen von Silber, inwendig vergoldet, und mit H. L. gravirt, entkommen; man bittet, gegen eine Belohnung, es bei der Expedition dieses Blattes anzugeben.

Heute Sonntag, zum Beschluß der Kupfergassen=Kirmeß, wie auch zum Beschluß der diesjährigen städtischen Kirmessen, schöne Tanzmusik bei R. Lieber in der Komödienstraße.

Heute Sonntag den 19. September Tanzmusik und Abends Gartenbeleuchtung bei L. Sittmann,
im neuen Saale an der Schnurgasse.

Heute Sonntag den 19. September Harmonie und Beleuchtung bei W. Welter zur schönen Aussicht an Lyskirchen.

Sonntag, Montag und Dinstag Table-d'hôte bei Wittib Koch im Geist in Brühl; Preis 40 Stüber.

Heute, zum Schluß der Kupfergassen=Kirmeß, Gartenbeleuchtung und Harmonie bei W. H. Leven an den Minoriten.

Heute Sonntag Gartenharmonie und Beleuchtung auf dem Bollwerk am Holzthor von M. Koels.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont=Schauberg.